

Die Verneinung steht am Anfang des Satzes:

Ki se ruk íne Kébé-kir+kō-ska, kãmi irir
Nicht wir ankommen heute Cabécar, weit dies ist

e-kuén-ki.

deswegen.

Wir werden heute nicht nach Cabécar kommen, weil es weit ist.

Ki džbu dur ia-mik.

Nicht mein Gesicht ist ihm zu.

Ich liebe ihn nicht.

Ki džu mi-ã bésé amé-ku.

Nicht ich dir das geben werde.

Ich werde dir das nicht geben.

Der Genitiv steht immer vor dem zu seiner Bestimmung dienenden Hauptwort:

Dže a-rá-kur dži.

Der Vater meiner Frau (wörtl.: Meine Frau Vater).

Dže tši-tši uó+kir.

Der Kopf meines Hundes (wörtl.: Mein Hund Kopf).

In Fragesätzen folgt das Verbum dem Subject:

I do-mi auí kō-ki-kō?

Es geht dort oben?

Was geht dort oben?

Kō tso ó kō+tška tso íro i ki?

Dörfer es gibt oder Wälder es gibt Weg dieser auf.

Gibt es Dörfer oder Wälder auf dem Wege?

In denselben Beispielen wird man bemerken, dass die Präpositionen am Ende der Sätze stehen.

Wenn der Satz ein trennbares Verbum enthält, wie *ki... kiana* brauchen, *en-ã+i+džirir* lieben, *ua.....tso* haben, so steht das directe Prädicat zwischen beiden Theilen des Zeitworts.

Dže ki hu tai kiana étkué. Ich brauche ein grosses Haus.

Ich Haus gross eins (*ki.....kiana*, brauchen).

Dže en-ã dži dži džirir. Ich liebe meinen Vater.

Ich mein Vater (*Dže en-ã.....džirir* = ich liebe).

Be ua inú+kur tso? Hast du Geld?

Du Geld (*Be ua.....tso* = hast du?).